

Der Konjunktiv I: Wozu braucht man ihn?

Die wichtigste Funktion des Konjunktiv I besteht darin, dass du damit zeigen kannst, dass jemand anderes etwas meint oder behauptet, was du selbst nur wiedergibst. Es ist nicht deine Meinung oder keine allgemeine Wahrheit, sondern die Position eines oder mehrerer anderer Menschen. Du kannst dafür also nicht verantwortlich gemacht werden. Deshalb ist diese Form so wichtig.

Wie funktioniert diese Verbform?

Am sichersten ist es, einen einleitenden Satz vor die Aussage zu schalten, z.B. **Frau Bolte meint**, es **könne** nicht schaden, noch ein bisschen vor der MSA-Prüfung zu lernen. Oder: **Herr Kötterheinrich fragt sich**, ob die Schule noch lange **geschlossen sei**. Wenn mehrere Aussagen wiedergegeben werden, braucht man nicht jedes Mal einen Einleitungssatz zu schreiben. Achtet darauf, dass die Pronomen sich ändern müssen: Emre sagt von sich natürlich „ich“, wenn ihr aber über ihn schreibt, müsst ihr formulieren: „er“ oder „sein“, etc., vgl. das untenstehende Beispiel.

Wenn ihr die indirekte Rede in anderen Zeitformen formulieren müsst, müsst ihr euch vor allem merken, dass das Präteritum und das Plusquamperfekt als Perfekt wiedergegeben wird: **ging**→ **sei gegangen** (vgl. 2. Aufgabe).

Achtung: Schreibt eure Lösungen als komplette Sätze in euer Heft oder in eine Datei!

1. Aufgabe: Schau dir noch einmal auf dem Regelblatt an, wie man aus einer Indikativ-Form des Verbs den Konjunktiv bildet. Wandle dann die folgenden Aussagen aus dem Interview im untenstehenden Kasten in die indirekte Rede im Konjunktiv I um.

Kurz nachgefragt: Wie haltet ihr euch fit?

1. Emre: „Ich bin schon seit fünf Jahren im Fußballverein. Mit anderen zusammen zu kicken, ist für mich das Beste, was es gibt. Wegen des Corona-Virus trainiere ich zurzeit nur mit meinem Bruder in unserem Hof.“
2. Philipp: „Mein Hund hält mich fit, weil ich jeden Tag mit ihm rausgehen muss und dann auch oft auf Inlinern fahre.“
3. Naima: Für mich ist Ballett der beste Sport. Man bleibt nicht nur fit, sondern verbessert auch seinen Gleichgewichtssinn und das Taktgefühl. Im Augenblick trainiere ich in unserem Wohnzimmer mit Videos, die meine Trainerin mir empfohlen hat.“
4. Ersin: „Nach einem Jahr Pause will ich eigentlich wieder Handball spielen. Aber jetzt muss ich warten, bis mein Verein wieder trainieren darf.“

So fangt ihr an: 1. Emre antwortet, **er sei** schon seit fünf Jahren im Fußballverein. Mit anderen zusammen zu kicken, **sei für ihn** das Beste, was es **gebe**.

2. Aufgabe:

Verwandelt die Sätze in die indirekte Rede. Achtet auf die Zeitform:

1. Emre: „Das nächste Fußballturnier wird in unserem Stadion stattfinden. Es steht in den Sternen, wann das der Fall sein wird.“
2. Philipp: „Ich war gestern mit meinem Hund im Park. Keinen meiner Freunde habe ich getroffen.“
3. Ersin: „Mir fehlten die Wettkämpfe und die gemeinsame Freude nacheinem Sieg. Wie lange werde ich darauf noch verzichten müssen?“

So fangt ihr an: 1. *Emre ist sich sicher, dass das nächste Fußballturnier in seinem/ihrem Stadion stattfinden **werde**.*

3. Aufgabe:

Verwandle die folgenden Aussagen in die indirekte Rede

1. Cem verkündet: „Ich fahre eigentlich jeden Morgen mit dem Rad zur Schule. Das fehlt mir in der augenblicklichen Situation.“
2. „Früher habe ich mich in einem Schwimmverein fit gehalten“, erinnert sich mein Onkel.
3. „Ich werde ab dem nächsten Jahr Hockey spielen“, erklärt Ilka.
4. Daria kündigt an: Ich werde gleich nach den Sommerferien mit meinen Freundinnen einmal in der Woche zum Ballett gehen.“
5. „Schon als junger Mann habe ich täglich einen Waldlauf gemacht“, behauptet Opa.

So fangt ihr an: 1. *Cem verkündet, er **fahre** eigentlich jeden Morgen mit dem Rad zur Schule.*